

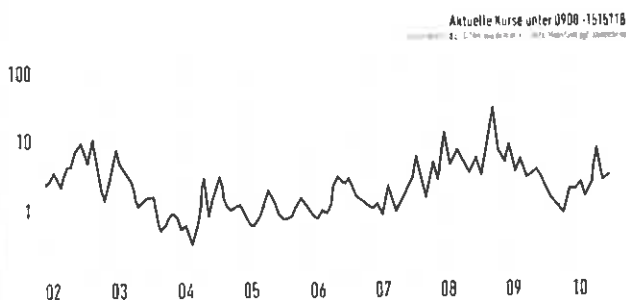
Augen auf, der Chef kauft!

Niemand kennt den Wert eines Unternehmens besser als der Vorstand. Wenn Insider zukaufen, sollten Anleger genau hinsehen – besonders bei folgenden vier Titeln.

INSIDER-AKTIEN

Wer, wenn nicht der jeweilige Vorstand, kennt den wahren Wert seines Unternehmens am besten? Warum sich diese simple Erkenntnis also nicht zunutze machen? Directors' Dealings – so nennt man Insiderkäufe – sind publizitätspflichtig und damit für jedermann nachvollziehbar. Verschiedene unabhängige Untersuchungen zeigen, dass es sich auszahlt, den Vorständen auf die Finger zu schauen, insbesondere dann, wenn sie die Ordermaske hochfahren und Aktien des eigenen Unternehmens kaufen. Die Analysten von GBC Research untersuchen regelmäßig das Verhalten der Insider und fassen die Ergebnisse in einem Indikator zusammen. In der vergangenen Woche stieg der GBC-Insiderindikator von 2,40 auf 2,73 – es gab 30 Käufe und 11 Verkäufe. In der Analyse heißt es: „Besonders die Tatsache, dass nun im Vorfeld der Berichtssaison die besten Unternehmenskenner zukaufen, lässt einiges für die nächsten Wochen hoffen.“ Hoffen – nämlich auf steigende Kurse – können auch Börsianer, die auf die Aktien der folgenden vier Unternehmen setzen.

GBC-Insiderindikator Juli 2010



Zunehmende Insiderkäufe in einem freundlichen Börsenumfeld sind ein eher seltenes Bild. Dieses untypische Verhalten der Organmitglieder ist besonders positiv zu bewerten. Quelle: GBC Research

Deutsche Telekom: Aufwärts

Für die Aktie der Deutschen Telekom schien die Marke von zehn Euro lange Zeit unüberwindbar. Mehrere Anläufe scheiterten. Konzernchef René Obermann war's egal. Er kaufte am 21. Mai 50.000 Aktien zum Kurs von 8,74 Euro und lag damit goldrichtig. Inzwischen hat er an der Position, die im Einstand 437.000 Euro kostete, satte 73.000 Euro verdient. Bereits ein Jahr zuvor – ebenfalls im Mai – erwarb Obermann 70.000 Aktien zum Gesamtpreis von 585.685 Euro. Auch hier steht ein ordentlicher Gewinn auf dem Depotauszug. Nachdem der Titel nun die Zehn-Euro-Marke überwunden hat, dürfte es mit der Notierung weiter herauf gehen.



Anleger sind entsprechend gut beraten, sich Obermann anzuschließen. Denn auch wenn längst nicht alles rund läuft bei der Telekom – so fährt die Tiefpreistochter Congstar einem Zeitungsbericht zufolge hohe Verluste ein –, ist die T-Aktie insbesondere für langfristig orientierte Anleger attraktiv und glänzt vor allem mit einer überdurchschnittlichen Dividendenrendite von über sieben Prozent. DER AKTIONÄR sieht ein Kursziel von 12,50 (Stopp: 8,50) Euro.

RWE: Unbeirrt

Jürgen Großmann, seit Herbst 2007 Vorstandschef des Energieriesen RWE, glaubt an den Erfolg seines Unternehmens und lässt sich von der aktuellen politischen Lage nicht beirren. Allein in diesem Jahr hat der frühere geschäftsführende Gesellschafter der Georgsmarienhütte RWE-Aktien im Wert von über fünf Millionen Euro erworben. Doch er ist nicht der einzige Manager, der zukaufte. Ob Aufsichtsrat oder einfaches Vorstandsmitglied, sie alle machen mit. Und das, obwohl das Gros der Marktteilnehmer derzeit